



Er scheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sonnt- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Alttenburger Schulplatz Nr. 5.

Insertionspreis  
die viergespaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land. Siebenundfunfzigster Jahrgang.

Nr. 138.

Dienstag den 17. Juni.

1884.

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 11 Uhr Vormittags.

### Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser erlauben wir, das  
Abonnement auf das

#### Merseburger Kreisblatt

für das mit dem 1. Juli beginnende  
**3. Quartal des Jahres 1884**  
möglichst bald bei den betreffenden Postanstalten,  
den Herumträgern oder in unterzeichneter Expe-  
dition erneuern zu wollen, da nur in diesem  
Falle eine rechtzeitige Zufendung möglich ist.  
**Expedition des Merseburger Kreisblatt.**

### Politische Rundschau.

**Deutsches Reich.** Berlin, 16. Juni.  
Der Kaiser Wilhelm ist am Sonnabend Vor-  
mittag wohlbehalten von Berlin in Gms einge-  
troffen und von den dortigen Behörden zc. be-  
grüßt. Der Kaiser sah vortrefflich aus und  
wurde auf der Fahrt nach dem Kurhause von  
der Bevölkerung mit begeisterten Hochs empfangen.  
Ein Kabinettskurierdienst zwischen Berlin und  
Gms ist eingerichtet. Am Sonntag Morgen hat  
der Kaiser die Brunnenkur begonnen und eine  
Promenade am Brunnen gemacht. Zum Diner  
waren der Oberpräsident von Vorpommern, der  
kommandierende General von Loe, Regierungs-  
präsident von Wurbm, Badefonamissar v. Lepel  
mit Einladungen beehrt. Nach dem Diner unter-  
nahm der Kaiser eine Spazierfahrt nach Nassau.  
Am Freitag Abend vor der Abreise empfing  
der Kaiser noch den Fürsten Bismarck, welcher

am Nachmittage einem mehrstündigen Ministerrath  
präsidirt hatte. Es wurde daran die ganz be-  
stimmte Behauptung geknüpft, der Kaiser habe  
die den preussischen Staatsrath betreffenden  
Ordre's unterzeichnet. Darnach hätte am Sonn-  
abend Abend die Publikation der Erlasse im  
Staatsanzeiger erfolgen müssen resp. können.  
Das ist aber nicht geschehen! — Erwähnt mag  
sein, daß gerüchtheilweise verlautet, außer den Herren  
von Bennigsen und Miquel, werde auch Herr  
von Schorlemer-Alst, der bekannte Centrums-  
führer, in den Staatsrath berufen werden. Herr  
von Schorlemer will übrigens kein Reichstags-  
mandat wieder annehmen, gerade so wie Herr  
von Münnigerode.

— Die Kirchenfrage ist in den letzten Tagen  
wider recht in den Vordergrund getreten. Die  
„Nordd. Allg. Ztg.“ und das leitende Blatt der  
Katholiken, die „Germania“ streiten sich nach  
Kräften über den angeblichen Stand der An-  
gelegenheit des Kardinals Ledochowski herum.  
Jedes Blatt will Recht haben und auf die Art  
erfährt man nicht, was Recht ist. Die ultramon-  
tanen Blätter greifen noch immer die national-  
liberale Partei an, weil die allein gegen den  
Antrag Windthorst auf Aufhebung des Expa-  
riationsgesetzes im Reichstage stimmte. Die  
Nationalliberalen haben aber eine Beschützerin  
in Fürst Bismarck's Blatt erhalten, welches die  
Abstimmung der Partei völlig billigt, und von  
Neuem zu einem Wahlbündniß der National-  
liberalen und Konservativen auffordert auf Grund  
der kaiserlichen Botschaft die hochkonservative

„Krzstg.“ verhält sich aber sehr ablehnend zu  
diesem Vorschlage. Als Meister der Situation  
hat sich die Centrumpartei übrigens wieder bei  
der Berathung des Dampfergesetzes gezeigt. Sie  
äußerte sich gar nicht, aber nach ihrem Vor-  
schlage wurde das Gesetz der Commission über-  
wiesen. Erklären sich die Ultramontanen hier  
nicht dafür, dann bleibt es unerledigt.

— Der preussische Gesandte in Weimar, Graf  
Radolinski, wird zum Hofmarschall des Kron-  
prinzen ernannt werden. Der bisherige Hof-  
marschall, Kammerherr von Normann, erhält  
wahrscheinlich den Gesandtenposten.

— Der Bundesrath arbeitet jetzt ungemein  
rege. In den Sitzungen vom Freitag und  
Sonnabend hat er die Zollabänderungen resp.  
Erhöhungen, die Zuckersteuer, die Literatfontention  
mit Belgien und die Vorlage betr. den Bau  
eines Konsulatsgebäudes in Shanghai genehmigt.  
In der Zuckersteuer sind die Steuervergütungs-  
sätze überall um 60 Pfennige erhöht. Sehr ge-  
spannt ist man auf das Schicksal der Bären-  
steuer, die in dieser Woche verhandelt wird.  
Man glaubt, es wird zu Wälderungen des ur-  
sprünglichen Gesetzesentwurfs kommen.

— Der badijsche Landtag ist am Sonnabend  
mit einer Thronrede des Großherzogs geschlossen.

— Ebenfalls geschlossen ist der braunschweigische  
Landtag, nachdem er den Verkauf der braun-  
schweigischen Bahnen an Preußen genehmigt hat.

**Belgien.** Das neue Ministerium ist nun-  
mehr errichtet. Die Seele desselben ist der Fi-  
nanzminister Malou. Mit dem Aufräumen der

### [27.] Verkauf.

Roman von M. Reinhold.

[Nachdruck  
verboten.]

„Nichts,“ warf Erich dazwischen.  
Felseck sah seinen Freund erstaunt an.  
„Ich verstehe Sie in der That nicht, mein  
Bester,“ sprudelte es dann aus seinem Munde  
hervor. „Bedenken Sie, warum es sich für Sie  
handelt. Es ist doch ganz undenkbar, daß sie  
dieser hergelaufenen Kleinen —“  
„Respect, Baron,“ unterbrach ihn Erich  
abermals, „vor der Comtesse Hochfeld!“

Der Zurechtgewiesene blickte sich verblüfft  
um, dann aber rief er resolut: „Nun, noch ist  
sie es nicht, und wenn ich etwas dazu thun  
kann, soll sie es auch nicht werden. Bedenken  
Sie das halbe Vermögen!“

Der Graf lächelte, aber die eigenthümliche  
Starrheit wich dabei nicht von seinem Gesicht.  
„Sie sind ein wahrer Freund, Baron; ich  
glaube fast, Sie wären im Stande, jene Papiere  
zu entwenden, welche Paula als Legitimation  
dienen. Nur mir zu Liebe!“

Felseck fuhr fast erschrocken bei diesen Worten  
herum. Den durchbohrenden Blick Erich's auszu-  
halten, wurde ihm schwer und es schien allerdings,  
als ob er sich mit einem solchen Plane getragen.  
Er suchte nach Worten.

„Nun, ich hoffe, es wird nicht nothwendig  
sein, solche Mittel zur Anwendung zu bringen,“  
sagte er endlich, „indessen bedenken Sie für jeden  
Fall, worum es sich handelt, um Ihr halbes  
Vermögen, ja um mehr als das. Würden Sie  
wirklich im Stande sein, es zu missen?“

„Es kommt hier gar nicht in Betracht, ob  
ich das Vermögen missen kann,“ war Hochfeld's  
Antwort. „Ich muß es herausgeben, wenn von  
jener Seite Anspruch darauf erhoben wird.  
Freilich — ich würde so ziemlich ruiniert sein!“

„Ruiniert?“ Der Baron stieß das Wort  
in einem Tone hervor, als sei er es, welcher  
vom Ruin bedroht, nicht aber Erich Hochfeld.  
Der Graf lachte wieder über diese offensbare  
Fassungslosigkeit, aber immer seltsamer klang  
dieses Lachen, der Ton seiner Stimme, als er  
hinzufügte:

„Trinken Sie, Baron, trinken Sie, das schafft  
Ihnen Muth!“

Felseck sah aber viel nach dem Glase, welches  
Erich mit zitternder Hand gefüllt, so daß ein  
Theil des Weins auf den Tisch geflossen war,  
das eigenthümliche Wesen des Grafen, daß er noch  
nie bei ihm gesehen, erschreckte ihn in hohem  
Maße. Er begann zu fürchten, die schlimme  
Nachricht habe auf Erich's Geisteskräfte betäubend  
gewirkt.

„So trinken Sie doch, Baron!“ Hochfeld

hielt ihm sein Glas hin. Mechanisch saßte dieser  
endlich darnach; in demselben Moment hatte  
Erich aber das seinige bereits geleert. Er füllte  
es von Neuem, leerte es wieder und warf es  
dann so heftig zur Erde, daß die Scherben nach  
allen Seiten hin davonsflogen.

„Um Gotteswillen —“ rief der tödtlich be-  
stürzte Felseck aus.

Ein lautes Lachen des Grafen unterbrach  
ihn wieder.

„Warum trinken Sie denn nicht auf das  
Wohl des neuen Sterns der Hochfeld's, Baron?  
Machen Sie es mir nach und dann in Scherben  
mit dem Glas, damit daraus keine andere Ge-  
sundheit außer dieser getrunken wird! Ist sie  
nicht bezauernd, diese kleine Paula? Sehen  
Sie nur, wie sie sich mit Diamanten und Kost-  
barkeiten schmückt, die ihr jener Mensch, der  
Pietro zureicht, und ich, ach ich, bin ein Bettler,  
dem sie die Thir weihen! Sie auch, Baron!  
Der gute Freund hat ja kein Geld mehr! Warum  
lachen Sie denn nicht, wie die Anderen, über  
ihn? So lachen Sie doch über den Dummkopf,  
der den Muth nicht fand, dieser kleinen Person  
einige Papiere zu entreißen! In das Feuer  
mit ihnen, und ich wäre geblieben, was ich war!  
Aber ich war zu feige, zu dumm! Lachen Sie  
doch, Baron, lachen Sie doch!“

(Fortsetzung folgt.)

liberalen Verordnungen wird man bald genug beginnen, nur um die Nationalreserve (unserer Landwehr entsprechend) wird es lebhaftere Verhandlungen geben, da der König Leopold diese Einrichtung durchaus beibehalten will, deren Befestigung die Ultramontanen ihren Wählern aber versprochen haben. Die Skandale nach der Wahl haben immense Dimensionen angenommen. In Brüssel ist am ersten Abend für 25 000 Fr. Schaden verursacht, den die Stadt tragen muß. Der Senat, in dem noch eine liberale Majorität ist, wird aufgelöst werden.

**Oesterreich-Ungarn.** Bei den Wahlen zum ungarischen Reichstag hat das Ministerium Tisza einen völligen Sieg errungen. Die Regierungspartei wird härter wie bisher sein. — Die Wahlkämpfe dauern noch immer fort.

**Orient.** In Serbien traf man gewaltig mit dem Sabel, und in Bulgarien bleibt man nicht stumm. Es ist aber nicht bloß der diplomatische Verkehr zwischen beiden Staaten abgebrochen, (auch der bulgarische Gesandte hat Serbien verlassen), es rücken vielmehr in beiden Gebieten Truppenabteilungen gegen die Grenze vor! Damit wird es aber auch genug sein!

### Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 14. Juni. In der heutigen (32.) Plenarsitzung des Reichstages wurde zunächst die Wahl des Abg. v. Colmar-Meyenburg nach einiger Debatte, an der sich besonders die Abg. v. Müller und Richter-Thagen beteiligten, für gültig erklärt. Sodann trat das Haus in die erste Beratung der Postämpler-Vorlage ein, welche vom Staatssekretär Dr. Stephan mit einem längeren Vortrag eingeleitet wurde. Während desselben erschien der Reichstanzler im Saale. Der nächste Redner war der Abg. Wandberger, welcher die Vorlage in fast zweifelhäufiger Rede in übrigens ziemlich matter und wirkungsloser Weise bekämpfte, worauf der Reichstanzler scharf erwiderte. Sodann ergreift im Namen der konservativen Partei Graf Holstein das Wort, um den Entwurf in warmer patriotischer Weise zu unterstützen. Hieran schlossen sich längere Ausführungen der Herren Dr. Steinhilber und Richter-Thagen, dessen Rede aber mehr eine Polemik gegen die Reichspolitik im allgemeinen war und die Vorlage nur flüchtig streifte. Von großem sachlichen Interesse war der nun folgende Vortrag des Abg. Meier-Weemen, der als der einzig wirklich Sachverständige im Hause auftrat, für die Vorlage eintrat. Den Schluß machte der Abg. Reichensperger-Krefeld, welcher die Ueberweisung des Entwurfes an die Budgetkommission beantragte. Das Haus beschloß demgemäß. Nächste Sitzung Montag, 16. Juni, 11 Uhr. Tagesordnung: Zweite Beratung des Unfallversicherungsgesetzes und einige kleine Vorträge.

\* Der Reichstag beginnt heute, Montag, die zweite Beratung des Unfallversicherungsgesetzes. Seitens der deutschfreisinnigen Partei, wie der Sozialdemokraten sind eine große Zahl von Abänderungsanträgen zu der von der Commission beschlossenen Fassung des Gesetzes eingebracht.

† Die verschiedenen Angaben bezüglich des Reichstagschlusses, die theilweise sehr bestimmt in den Blättern auftraten, sind leere Mutmaßungen, die jedes festen Anhaltes entbehren. Es mag hier erwähnt sein, daß am spätesten (im Sommer) die Reichstagsession im Jahre 1879 schloß; am 12. Juni, 1873 baure sie bis 26. Juni, 1882 bis 18. Juni, 1881 bis 15., 1883 bis 12. Juni.

\* Aus den Reichstagskommissionen ist zu erwähnen, daß die, welche über die Wiedererrichtung der Berufung in Strafsachen berath, am nächsten Mittwoch Beschluß fassen wird.

### Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 16. Juni 1884.

\* Die nun erfolgte Abreise unseres Kaisers von Berlin nach Gms zeigt, daß der greise Monarch auch von den letzten Spuren der nicht unbedenklichen Indisposition, welche er sich vor Wochen zugezogen, vollständig befreit, und daß seine wunderbar gute körperliche Konstitution wieder einmal siegreich gewesen ist. Schon bei der Grundsteinlegung zum Reichstagsgebäude ist allgemein die Frische und Rüstigkeit in den Bewegungen des Kaisers mit Genugthuung bemerkt worden. Der dort gewonnene vortreffliche Eindruck wird jetzt durch die Ueberfiedelung nach Gms, die noch vor etwa acht Tagen von den Verzten nicht ohne Weiteres für rathsam gehalten wurde, durchaus bestätigt. Gott schütze und erhalte uns auch ferner unsern allgeliebten Kaiser!

\*\* Herr General-Superintendent Dr. Möller aus Magdeburg befand sich am Sonnabend behufs Inspizierung des Religionsunterrichtes am hiesigen Gymnasium in unserer Stadt.

\*\* Der Brigade-Kommandeur Generalmajor v. Löwe traf am Freitag hier ein und nahm im „goldenen Arm“ Abtheilungsquartier.

Seitens des Trompeterchor des Thüring. Husarenregiments wurde ihm bald nach der Ankunft ein Ständchen dargebracht. — Abends besuchte der Herr Brigade-Kommandeur die Oper.

\* Der hiesige Vorschuß-Verein, E. G., verinnahmte nach dem Rechnungssabschluss pro Mai cr. 284 459,53 Mk., vorausgabte 261 028,32 Mk. und hatte also einen Bestand von 23 431,21 Mk.

\* Unsere verehrten Leserinnen und Leser, welche die Leipziger Theater besuchen, machen wir darauf aufmerksam, daß im Alten Theater die Vorstellungen von heute Montag an bis auf Weiteres während der heißen Jahreszeit um 1/8 Uhr beginnen.

Wegwitz. Der 2 Jahr alte Sohn des Landwirths Maler hier selbst fiel am Sonnabend in eine auf dem Hofe seines Vaters befindliche Zaungrube und ertrank.

Halle. In einem Hügel zwischen Stumsdorf und Weisand sind von dem Wagdeburger, früher hierorts ansässig gewesenem, Kunsthändler Herrn Julius Reuter bei Nachgrabungen verschiedene seltene und werthvolle Urnen in Hümngräbern gefunden. Dieselben, zum Theil in zwar sehr alterthümlicher, aber recht geschmackvoller Form, sind aus Ziegelerde gefertigt. Die größte derselben stand in etwa Manneshöhe in der Mitte, während eine größere Anzahl kleinerer in verschiedener Façon um diese herum gestellt waren. Dieselben dienten zur Aufnahme der Asche der durch Feuer bestatteten Leichname, die auch noch von Herrn Reuter in denselben vorgefunden wurde. Die Urnen dürften ein Alter von mindestens 1000 Jahren haben. — In „Freibergs Garten“ wird seit Mittwoch „Krao“, das vollständig behaarte acht Jahre alte Affenmädchen aus Laos im Norden von Siam, dem Publikum gezeigt. Dasselbe macht durchaus keinen abschreckenden Eindruck, zeigt sich auch nicht so unintelligent, wie man wohl annehmen könnte, spricht englisch und hat sich auch einige deutsche Wörter, wie „nu üben“ und „ei herzejese“, jedenfalls von ihrem Leipziger Aufenthalt angeeignet.

Schleußig. In dem benachbarten Dorfe Mörzich trug sich am Sonnabend ein größliches Unglück zu. Der Desonon B. wollte vom Felde heimkehren und hatte sich bereits aufs Pferd gesetzt. Kurz nach dem Aufsetzen wollte er noch einmal heruntersteigen. Hierbei blieb er aber mit einem Beine in dem Geschirr des Pferdes hängen, das Pferd scheute und ging in gestrecktem Galopp, den p. B. neben sich herschleifend, bis ins Dorf, wo es aufgehalten wurde. Die Kleidungsstücke waren dem p. B. buchstäblich vom Leibe gerissen, so daß derselbe fast ganz entblößt und mit vielen Wunden bedeckt, aufgehoben wurde. An seinem Auskommen wird gezweifelt. — Am Mittwoch Nachmittag hat sich das ca. 5 jährige Söhnchen des hiesigen Schneidermeisters St. verlaufen. Alles Suchen war vergeblich, bis auf geschenehe telegraphische Anfrage von Leipzig die Antwort eintraf, daß der kleine Ausreißer dort angehalten sei und mit einem der nächstenzüge hier wieder eintreffen würde. Die Freude der besorgten Eltern über diese frohe Nachricht war groß. Der Kleine ist nach Leipzig gelaufen und kann es als ein großes Glück angesehen werden, daß ihm unterwegs kein Unfall zugestoßen ist. — Den Verhandlungen der Strafkammer zu Halle am 9. Juni cr. entnehmen wir: Der Handarbeiter Hester aus Papiß hatte bei seiner Vernehmung als Zeuge vor dem Amtsgericht in Schleußig eine im Jahre 1855 erlittene Vorstrafe verheimlicht und wird dafür zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. — Der Arbeiter Großdind aus Horburg hatte dem Handelsmann Köp aus Göhren am 6. März d. J. eine Flasche Wein unterschlagen und wurde deshalb mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

Sangerhausen, 12. Juni. Nach dem „Kryffhäuser!“ das war gestern, so schreibt die „Sangerh.-Bzg.“ die Parole. Durch eine unliebsame Bilettschlichte war leider die Mehrzahl unserer Straßburger Gäste gezwungen, schon um 1 Uhr Mittags mit dem Schnellzuge nach Straßburg abzureisen. Der andere Theil aber war um 11 Uhr und um 1 Uhr per Bahn mit vielen hiesigen Quartiergebern nach Kroska gefahren, die Partie nach dem Kryffhäuser und der Rothenburg zu machen. Von Kroska aus wurde über Sittendorf nach dem Kryffhäuser marschirt,

ein kleiner Theil wäre beinahe im Chausseehaufen geblieben, da das schöne grüne Blätterdach im Garten und das frisch angelegte Fäßchen eine nicht zu unterschätzende Anziehungskraft hatten. — Doch auch diese Klippe wurde glücklich umschifft, ein Einpaar von dem bereits vorausgeeilten Hauptcorps zurückgeschickt, veranlaßte die schleunige Verbesserung unserer Nachhut. Mit einem Vorreiter an der Spitze gelangte der kleine Trupp noch rechtzeitig am Fuße des Berges beim Groß an. Hier mußten nun die Bedale in Thätigkeit treten und nach einem Schwitzgang, der allerdings durch gute und schlechte Wäse genügend verarbeitet wurde, langte man endlich auf dem Kryffhäuser an. In der Umgegend von Kroska hatte sich das Gerücht schnell verbreitet, der Straßburger Männergesangsverein werde auf dem Kryffhäuser sein, weshalb auch ziemlich viel Publikum anwesend war. — Kaum angelangt auf der Spitze, sahen wir einen „Stephanerich“ eilenden Schrittes daherkommen, er überbrachte Herrn Kapellmeister Hilpert ein Begrüßungs-Telegramm des Vereins deutscher Kunststudenten in Dresden. Die Depeche hatte folgenden Wortlaut:

„Deutschen Gruß. Verein deutscher Kunst-Studenten Dresden.“  
Weitere Depechen gingen ein, so vom Verein deutscher Studenten zu Leipzig, welche wie folgt lautete:

„Der Verein deutscher Studenten zu Leipzig, Mitglied des Kryffhäuser-Vereins, deutschen Gruß dem Straßburger Männer-Gesangsverein auf dem Kryffhäuser.“ und vom Polytechniker-Gesangsverein Hannover mit folgendem Text:

„Straßburger Männergesang-Verein Sangerhausen Sangesbrüderlichen Gruß. Maccaronimodel (ein Lied welches in Halle vom Quartett gesungen wurde) leben hoch! Und Hilpert Sangerbürger Kind lebe dreimal hoch! Hoch!“

Polytechniker-Gesangsverein.  
Kurze Zeit darauf traten die Mitglieder des Gesangsvereins zusammen, um über ein an den Kronprinzen zu richtendes Telegramm zu berathen. Dasselbe wurde abgefaßt und lautete:

„Ew. Kaiserlichen und Königl. Hoheit erlaubt sich von der alten Kaiserburg des Kryffhäusers ferab ehrerbietigsten Gruß zu überbringen“

der Straßburger Männergesangsverein.“  
Eine weitere Begrüßungsdepeche ging an Seine Excellenz Feldmarschall Freiherr von Mantuffel, Statthalter von Elsaß-Lothringen, zur Zeit in Karlsbad anwesend. Es folgt hier wörtlich:  
Er. Excellenz Freiherr v. Mantuffel  
Karlsbad.

Auf der Rückreise nach Straßburg auf dem Kryffhäuser angelangt, sendet ehrerbietigsten Gruß  
der Straßburger Männergesangsverein.

Nach einem Rundgang zur Befestigung der Burg wurde der Weg nach der Rothenburg angetreten. Hier traf man auch die Herren, welche mit dem 1 Uhr Schnellzuge gekommen und direkt nach Rothenburg marschirt waren. Erfreulicherweise waren noch zwei Straßburger in Wosha im letzten Augenblick ausgeflogen, um die Partie noch mitzumachen. Ein Wustfchor begrüßte auch hier wie auf dem Kryffhäuser die Gäste. Die Trümmer der Burg wurden besichtigt, die Aussicht, welche allerdings gestern nicht so brillant war wie sonst, bewundert und dann empfand man auch naturgemäß Hunger und Durst. Dem wurde gleichfalls abgeholfen. Ehe nun nach 1 1/2 stündigem Aufenthalt der Rückweg über Kroska angetreten wurde, sangen die Mitglieder des Straßburger Männergesangsvereins noch zwei herrliche Lieder ins schöne Waldthal hinab. Wie wunderschön schallte der Gesang, vom Abendwind getragen, ins Thal. Das anwesende Publikum gab seinem Dante durch kräftiges Applaudiren Ausdruck. — Noch langte das Antwort-Telegramm Seiner Excellenz des Freiherrn von Mantuffel an, es lautete:

„Herlichen Dank für telegraphischen Gruß und für Wahl des Orts der Absendung.“  
Feldmarschall Mantuffel.

Auf verschiedenen Wegen wurde nun der Marsch, theilweise auch Fahrt, zur Bahn bewirkt. Mit dem Schnellzug und dem später fahrenden Personenzug langten dann alle wieder in Sangerhausen an. In der „Klemme“ wurde später noch ein Abschiedsglas mit den Gästen getrunken und damit war auch der zweite schöne Tag, den wir mit den Straßburgern verlebten, dahin, denn heute tritt der Arbeitstag wieder voll und ganz in seine Rechte. Es waren für uns Sangerhäuser unvergessliche, herrliche Tage, die Perle war aber das Concert am Dienstag Abend. — Bemerken wollen wir noch, daß Sonnabend Abend



7 Uhr 30 Minuten ein feierlicher Empfang der Straßburger Männer-Gesangsvereins-Mitglieder auf dem Centralbahnhofe in Straßburg, Seitens der dortigen Bürgerchaft, stattfand.

Die Befürchtung, daß das in einigen Weimplanzungen zu Weinböden bei Reichen vorgefundene Insect die Reblaus sei, hat sich nach anderweitigen amtlichen Ermittlungen als unbegründet herausgestellt.

**Erfurt.** Die „Th. Ztg.“ erzählt: Seit einiger Zeit wurden die Bewohner der ersten Etage eines Hauses der Andreasstr. durch ein eigenthümliches Stampfen und Gurren, welches aus dem oberen Stockwerke herabschallte, gestört, auch machte sich ein Feuchtwunder der Zimmerdecke bemerkbar. Man machte der Polizei Meldung. Da stellte sich heraus, daß die in dem betreffenden Stockwerk wohnenden Leute drei allerliebste Schweinchen in Pflege hatten. Selbstverständlich wurden die „sauberen Gäste“ schleunigst erzmittelt.

**[Postwesen.]** Vom 1. Juli ab soll, einer Anordnung des Reichspostamts zufolge, das für unanbringliche Pakete und Werbepriefe vorgeschriebene Verfahren der Unschickbarkeitsmeldungen auch auf solche bei Postanhalten des Reichspostbüros eingelieferte Postanweisungen Anwendung finden, welche am Bestimmungsorte wegen ungenauer oder unvollständiger Beschriftung des Empfängers unbestellbar werden. Die in den Ausführungsbestimmungen der Postordnung enthaltene Vorschrift, wonach Postanweisungen, welche wegen ungenauer Aufschrift nicht bestellt werden können, nach dem Abgangsorte ohne Weiteres zurückzusenden sind, kommt von demselben Zeitpunkte ab, in Wegfall.

### \* Oper im Tirol.

Merseburg, 16. Juni.

Leider sind wir durch den geringen zur Verfügung stehenden Raum in den letzten Nummern des Blattes gezwungen gewesen, auf ausführlichere Besprechung der 5. und 6. Opern-Aufführung zu verzichten. — Heute wollen wir wenigstens kurz auf die Aufführung von „Johann von Paris“ zurückkommen, dagegen eine Besprechung von „Goldenen Kreuz“ bis zur heute Abend stattfindenden Wiederholung ansparen.

Als Vorbild mit seinem „Johann von Paris“ im Jahre 1812 vor das Publikum von Paris trat, führte der fruchtbarste und gräßliche Conterföner Sponard unbeschränkt das Scepter der tonischen Oper. Damals mit einem Schläge verdrängte der bereits beliebte Componist des „Calf von Bagdad“, den des „Athenbürger“, von seinem Thron und führte die Bühnenherrschaft unbeschränkt, bis ihn später Auber auf ähnliche Weise ablöste. „Johann von Paris“ wurde Vespeler im besten Sinne des Wortes und wird in Deutschland den Meisterwerken Mozarts an die Seite gestellt. — Die Aufführung der Oper war ebenfalls unter der thätigen und unübertrefflichen Leitung des Herrn Kapellmeister Cieseler eine wohlgelungene. Das Orchester that in jeder Weise seine Schuldigkeit und auch den Chören, die mandmal erstreckt schwach besetzt sind, war die Anerkennung nicht zu versagen. — Die Leistungen sämtlicher Mitwirkender, wir nennen wieder Fr. Fovemann und Fr. v. Bongardt, sowie die Herren v. Bongardt, Dofer und Fovemann, fanden abermals eine entzückende Aufnahme; auch Fräulein Duerfeldt zeigte sich ihrer Aufgabe gewachsen.

Wie schon erwähnt fiel die angelegte Aufführung des „Freischütz“ am Freitag aus und kam an dessen Stelle die Wiederholung des „Figaro“ heran, die sich auf dem ersten Anlauf sehr gut.

In seiner Opernfassung kann Mozarts „Don Juan“ fehlen; die VII. Vorstellung brachte ihn uns. Die bestechende Weise, in welcher der Componist das hohe Lied der Liebe singt, wird niemals seine Wirkung verlieren. Wer die Oper schon oft hörte, er wird sie gern noch öfter hören.

**Verehrter Herr!** Durch die Genesung meines 11jährigen Töchterchens fühle ich mich veranlaßt, Ihnen meinen herzlichsten Dank abzusprechen. Dasselbe litt schon geraume Zeit an Verstopfung und heftigem Erbrechen. Keine Mittel blieben unversucht, aber alles half nichts. Endlich griff ich zu Ihren Schweizerpillen und seit dieser Zeit sind alle Leibel verschwunden. Erlauben Sie mir hiemit noch einmal, Ihnen meinen aufrichtigsten Dank darzubringen. Ich habe die Schweizerpillen schon manchem meiner Bekannten empfohlen, welche auch durch mich Ihnen danken lassen. Dies zur Veröffentlichung dienend, zeichne ergebens Frau Sophie Friedrich geb. Maier. Ludwigshafen a. Rh., den 1. März 1884.

Man achte darauf, daß jede Schachtel das weiße Kreuz in rothem Grunde und den Namenszug **H. Brandt's** trägt. Erhältlich à M. 1 in den Apotheken.

## Mobiliar-Auction in Merseburg.

**Sonabend den 21. d. M., von Vormittag 1/9 Uhr an, sollen im hiesigen Rath-Kellersaal 1 Secretair, div. Fische, Stühle, 1 neuer Kellspol, Glaschrank, div. Sophas, Bettstellen, 1 großer Schneidertisch, 1 noch gutes Instrument, 2 ganz gute neue Kinderwagen, 1 Partie Reiskaffee und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.**

Merseburg, den 16. Juni 1884.

**H. Hindfleisch,** Kreis-Auct.-Comm. u. Ger.-Tag.

Die Glanzpartie des Wertes, die der „Donna Anna“, sang Fr. Giltich auch als solche. Wenn sich Auffassung und Ausführung einer Rolle so durchdringen, wie sie die Genannte that, dann wird ein ganzes Amittelwerk geschaffen. Dasselbe allein wird den Hörer befriedigen; er führt es selbstständig, losgelöst von jeder Staffage. Der erschütternde Vortrag der Madame, darin wiederum das einzige Wort: „Ach, mein Vater!“ zeigte den ganzen Jammer eines stark empfindenden Herzens, verrieth aber auch das glühende Verlangen nach Vergeltung. Frau Fovemann als Donna Elvira, entzündete wieder mit einer vorzüglichsten Leistung. Wohlklang des Tons, Glätte und Schlich in der Coloratur equidant das Ohr. Herr v. Bongardt (Don Juan) wirkte besonders durch sein Ständchen, im Champagnerliede, wie im Duett: „Reich mir die Hand.“ Herr Dofer sang den Otavio mit Noblesse im Ton und edlen Spiele. Die Berlin der Fr. v. Bongardt war wieder das liebenswürdigste Figürchen, allezeit sicher auf dem Plage. Ihr Majetto (Herr Müller) ließ in Gesang und Spiel ebenfalls nichts zu wünschen übrig, auch Herr Fovemann bot einen annehmbaren Repertoire.

Die Ensemble- und Chorsätze, von dem Director wirksam unterstützt, erhöhten den guten Total-Eindruck der Aufführung und reicher Beifall belohnte die Darsteller.

### Bäder-Nachrichten.

**Magdeburg, 14. Juni.** Die gestern ausgegebene Curliste unseres idyllischen und gesunden Nachbar-Soolbades Clemen, nach welchem alltäglich Mittags 2 Uhr ein Extrazug von hier abgelaufen wird, schließt mit dem ansehnlichen Besuche von 1268 Badegästen ab. In der Zeit vom 15. Mai bis incl. 8. Juni wurden 4241 Bäder verabreicht.

### Unglücksfälle und Verbrechen.

† **Koburg.** In Wittwitz wurde vor einigen Tagen einem vierjährigen Kinde vor einem Hunde, den es an den Ohren gefaßt, das rechte Händchen so total zerbissen, daß die schwachen Knöchelchen der Hand zermalmt sind und sich eine Amputation des verletzten Gliedes nöthig machen wird. Der Vater des Kindes hat den Hund in der ersten Hitze todtgeschlagen. Es war ein sehr werthvolles Exemplar, für welches erst zwei Tage vorher 200 Mk. geboten worden waren.

† Im Großen Theater in Warschau brach am Sonntag Mittag Feuer aus, daselbe wurde aber bald gelöscht. Der Schaden ist unbedeutend; nur ein Theil der Garderobe ist verbrannt.

### Vermischtes.

\* Prinz Friedrich Leopold von Preußen, der Sohn des Prinzen Friedrich Karl, geht zum 1. Oktober zu einem zweijährigen Studium nach der Universität Bonn.

\* Prinz Carlo Poniatowski, ein Abstammung des französischen Marschalls, der nach der Völkerschlacht bei Leipzig in den Gefangenen der Ester seinen Tod fand, hat sich in Paris mit einer jungen Amerikanerin vermählt; der Prinz ist unbemittelt, seine Gemahlin stammt dagegen aus einer Familie, die durch die Ausbeutung von Kupferminen einen großen Reichtum erworben hat.

\* **Kathenow.** In voriger Woche wurde in Grütz eine solenne Hochzeit gefeiert, welche ununterbrochen 3 Tage währte, und während dieser Zeit wurde Folgendes verzehrt: 1 1/2 Centner Fische, 17 Centner Fleisch, 1 Kuh, 2 Schweine, 4 Kälber, 60 Fühner, 8 Centner Weizen und

2 Centner Roggenmehl, 2 Centner Butter, 600 Liter Milch, 2 1/2 Centner Zucker, 200 Flaschen Wein, 10 Tonnen Bairisch Bier, 2 Tonnen Tangermünder Altbier, 1/2 Tonne Braunbier, 100 Flaschen Ecterwasser, 50 Liter Brantwein, 4000 Zigarren, 1000 Eier, 1/2 Centner Reis, 5 Centner Kartoffeln, 1 Centner Eingemachtes und 30 Liter Limonaden-Extrakt. Wie viel an Kaffee konsumirt wurde, konnte nicht genau festgestellt werden; eine ungefähre Schätzung kann man sich indeß machen, wenn man erfährt, daß vier Frauen 2 Tage hindurch weiter nichts als Kaffee gemahlen haben.

\* Befriedigender Abschluß.

Einen hübschen Posten Geld:

20000 Mark, erhält

Für den Trennungsschmerz zur Eühne

Jährlich Frau von Kolenmei.

Anspruchlos, wie sie nun ist,

Wird sie gern zu jeder Frist

Sich in solchen Fall bequemen,

Scheidemünze angenehmem.

(Uff.)

### Theater in Leipzig.

**Neues:** Dienstag, 16. Juni. Erstes Gastspiel des Herrn Carl Mittell. Zum 1. Male: **Alte Jung-Sittenbild** in 5 Acten nach Victorien Carbons: Les vieux garçons! von Fieber. — **Altes:** Anfang 1/2 Uhr. **Kanon, die Wirthein vom „Goldenen Lamme“.** Komische Operette in 3 Acten von F. Zell. Musik von Richard Genée.

**Neues:** Mittwoch: **Der Widerspenstigen Zähmung.** — Donnerstag: **Die Tochter des Herrn Fabricius.** (Carl Mittell als Gast.) — Freitag: **Così fan tutto.** — Sonnabend: **Die lustigen Weiber von Windsor.** — **Altes:** Mittwoch, Donnerstag, und Freitag: **Kanon** — Sonnabend: **Ein delicateser Auftrag.** Ein Knopf. Moderner Barbar. Der Zigeuner. (Herr Mittell als Gast.)

### Handels-Blatt.

#### Fonds-Börse.

**Berlin, 14. Juni.** 4% Preussische Consols 103,10 Ober-Schlesische Eisen- und Stahlfabrik Actien A. C. D. E. 272,40 Mainz-Ludwigshafener Stahlfabrik Actien 110,—, 4% Ungar. Goldrente 77,—, 4% Russische Anleihe von 1880 76,25 Oester. Franz.-Staatsbahn 536,—, Oester. Credit-Actien 522,—, Leihen: ziemlich fest.

#### Produkten-Börse.

**Berlin, 14. Juni.** Weizen (gelber) Juni-Juli 169,— Sept.-Okt. 174,50 behauptet. — Roggen Juni 145,50, Juli August 144,20. Sept.-Okt. 144,25 matt. — Gerste lc. 140—200. — Hafer. Juni 140,50. — Spiritus loco 50,50. Juni-Juli 51,10. Aug.-Sept. 51,60 befestigt. — Rüböl loco 56,30. Juni 55,80. Sept.-Okt. 53,80 M.

**Magdeburg, 14. Juni.** Land-Weizen 180—185 Mk., glatter engl. Weizen 172—178 Mk., Rand-Weizen — Mk., Roggen 145—153 Mk., Gerste und Land-Gerste 165—180 Mk., Hafer 150—163 Mk. per 1000 Kilo. — Rartoffelpir. per 10,000 Liter-Procent loco ohne Faß 51,50—52,— Mk.

**Leipzig, 14. Juni.** Weizen fest, per 1000 kg netto loco, dief. 185—192 Mk. bez., fremder 170—207 Mk. bez. Dr. — Roggen fest, p. 1000 kg netto loco dief. 155 bis 160 Mk. bez., fremder 150—155 Mk. bez. — Gerste per 1000 kg netto loco dief. 160—175 Mk. nominell geringe 140—155 Mk. bez. — Hafer per 1000 kg netto loco dief. 155—163 Mk. bz., russischer 148—155 Mk. bz. — Weizen per 1000 kg netto loco amer. u. Donau 135 Mk. bez. Dr. — Rüböl ruhig, per 100 kg netto loco 56,50 Mk. bez., per Juni-Juli 56,50 Mk. Dr. — Spiritus niedriger, per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 51,50 Mk. Gd.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Gener.-Depot für Wiederverkauf bei Hoffmann & Schmidt, Leipzig.

Gesundheitlich empfohlen i.d. Medic. Central-Zeitung Nr. 24.

genußvoll und patentirt

## Deutscher Natron-Caffe.

Mit Zusatz zum Caffe allen Denen unentbehrlich, welche in Folge des Caffe-Genusses an Kopfschmerz, Herzklopfen, Bluthausungen, Unterleibsbeschwerden leiden.

## Chilo & v. Döhren. Wandsbek.

Aerztlich besonders empfohlen.

Von dem Kaiserlichen Patentamt anerkannt.

Drucke à 10 Pf. verkauft, alle feineren deren Colonialwaren-Anstalten.

## Visitenkarten

mit den geschmackvollsten Schriften und elegantem Karton

empfehlen

die Buchdruckerei des Merseburger Kreisblatt.

## Obst-Verpachtung.

Die diesjährige **Obst-Nutzung** der zum Rittergut **Collenbey** gehörigen Plantagen (im Ganzen circa 40 Morgen) soll

**Freitag den 20. Juni, 2 Uhr Nachm.**

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung nach den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen im **Gasthof zu Collenbey** verpachtet werden.

Ca. 1000 Ctr.

## Weizen- u. Gerstenstroh

sowie auch **Langstroh** sind noch auf dem Rittergute **Wengelsdorf** abzulassen.

## Gotthardtsstraße 14

ist ein **Laden** mit Wohnung zu vermieten.

Im Hause **Unteraltenburg 59**, I. Etage, ist eine Wohnung von 2 Stub., Kamm. u. Küche, v. 1. Oct. ab beziehb., an ruh. Leute, verm. Näh. im H. selbst.

## Specialität!

**Echt böhm. Bellseder, billige Betten,**

das vollständige Gebett von

**25 Mark** an,

hält stets größtes Lager hier

**B. Levy,**

Windberg Nr. 7.

## Zahntechnisches Atelier

**Th. Werndl**

Halle a.S. Leipziger Str. 14.  
Schmerz-, Einsetz-, künstl. Zähne  
unt. Garantie pro Zahn von 3 Mk.  
an, Plombiren etc. Bei rechtzeit.  
Anmeldung kann Anfertigung in einem  
Tage erfolgen. Mein Schaukasten  
befindet sich am Nebenhaus des  
Herrn Spierling.

## Marien-Bad

empfiehlt seine **Bannen-, Rumpf- und Soolbäder,**

**Dampfbäder** für Frauen können auch für die Folge weiter verabreicht werden.

**Badezeit:**

von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

## Gross, Gold- u. Silber-Lotterie,

zur Wiederherstellung 1869 abgebr. Abteikirche Knechtsteden (Rhein)

Ziehung am 1. August 1884

Haupttreffer

**15000 Mk. Gold.**

Loose à 1 M., 11 S., 10 M., 5 Pf. u. 30 Pf. (Sol. Agenten werden noch gesucht) emp. Gen.-Ag. A. Fuhse, Wülbeim (Ruhr) u. Cigarrenhdlg. v. Br. Hoffmann hier.

## Die Weingroßhandlung

von

**A. Burghardt**

in **Erfurt** und **Nuppertsberg**

in der Rheinpfalz

empfiehlt ihr bei Herrn **Hermann Pfautsch** in **Wersburg** bestehenden Commissionslager zur geneigten Beachtung.

Sämtliche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie in Erfurt.

## Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin W., Kaiserhofstraße 2.

Die General-Revision hat gemäß § 61 des Statuts stattgefunden. Der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1883 mit der Tabelle über die Renten in den Jahresgesellschaften für das Jahr 1884 liegen bei allen unsern Agenturen zur Einsicht bereit.

Das Rentenskapital der Jahresgesellschaften beträgt Anfangs 1884: 46 242 149,16 Mark; die Deckungskapitalien der Tarifversicherungen 2 237 087,40 Mark; der Reservefonds und Sicherheitsfonds 1 633 956,64 Mark; die Sparfasseinlagen 3 964 293,13 Mark und der Garantiefonds der Sparkasse 26 122,11 Mark. — Die Zinsen der Sparkasse sind für die Zeit vom 1. Juli d. J. auf 3 1/4, 3 1/2 und 3 3/4 Prozent, je nachdem das Geld auf 14 tägige, drei- oder sechsmonatliche Kündigung eingezahlt wird, herabgesetzt.

Wir nehmen wie bisher Einlagen zu der Jahresgesellschaft 1884 an; versichern aber auch feste Renten und Kapitalien für den Lebensfall nach 19 verschiedenen Tarifen. Alle Agenturen, wie wir selbst, verabfolgen Prospekte und Antragsformulare. Prospect I. behandelt die Jahresgesellschaften, Prospect III. bis VI. die verschiedenen Tarifversicherungen.

Berlin, 7. Juni 1884.

## Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Haupt-Agentur zu **Halle a. S.:** **Jordan**, Stadtrath, Martinsberg 6.

Spezial-Agentur zu **Wersburg:** **Hermann Pfautsch.**

## Zum Kinderfeste

empfiehlt Unterzeichneter für Mädchen **Zeugstiefeln** zum Schnüren, mit Knopf und Gummizug, reelle kräftige Waare, zu allerniedrigsten Preisen.

**Jul. Mehne**, kl. Ritterstr. Nr. 1.



## Amerikanische Brillant-Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun.** in **Leipzig**

garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen

Verhältnis, so daß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Um sich der vielen Nachahmungen halber vor Täuschungen zu schützen, beachte man obiges Fabrikzeichen und die Firma, die jedem Packet auf der Vorderseite aufgedruckt sind. **Preis pro Packet 20 Pf.** Zu haben in fast allen Colonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

## 9 Goldene Medaillen und Ehrendiplome 9 LIEBIG COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

aus **FRAY BENTOS** (Südamerika)

**Nur aecht** WENN JEDER TOPF *J. Liebig*  
DIE UNTERSCHRIFT  
IN BLAUER FARBE TRÄGT.

Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

## Spizwegersch-Bonbon

von vorzüglicher Wirkung gegen **Halz- und Brustleiden** empfiehlt **G. Schönberger.**

## Tanz-Unterricht

in der

**Kaiser Wilhelms-Halle.**

Besonderer Umstände halber beginnt der **Commer. Kursus**

**Mittwoch den 18. d. M.**

**präcis 8 Uhr Abends.**

Gefällige Anmeldungen werden jederzeit in oben bezeichnetem Lokale, sowie in der Exped. des Kreisbl. entgegen genommen. Honorar bescheiden.

**Ad. Fröbe**, Tanzlehrer.

Für Hals- und Ohren-Kranke  
Dr. med. A. Fischer  
Halle a.S. Harz 8 II.  
Sprechst. Vorm. von 9 1/2 — 12,  
Nachm. von 2 — 4 Uhr.

## G. L. DAUBE & Co.

CENTRAL-ANNONCEN-EXPEDITION

der deutschen u. ausländ. Zeitungen in **Leipzig, Peterstraße 20**, sowie in allen übrigen größeren Städten des In- und Auslandes übernehmen die Besorgung aller **Arten Anzeigen** in sämtlichen Zeitungen, Fach-Zeitschriften, Kalender etc. etc. der Welt.

Prompte Besichtigung. — Billigste Bedienung. Bei Aufträgen von Belang **höchster Rabatt.**  
Zeitung- u. Cataloge gratis u. franco.

## Oper im Tivoli-Theater.

Dienstag den 17. Juni 1884

↳ **Drittletzte** Vorstellung. ↳

## Gustav

oder:  
**Der Maskenball,**  
große Oper in 4 Acten von **Auber.**  
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

## Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Martha** mit dem Kaufmann **Hrn. Arthur Schoellner** aus Holleben zeigen nur auf diesem Wege ergebenst an  
**A. C. Hoffmann** u. Frau.

Statt besonderer Meldung.  
Die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens zeigen hoch erfreut an  
**Friedrich Stelzner** u. Frau  
geb. Boguniewski.  
Elbing, 13. Juni 1884.

Gestern Morgen 1/2 7 Uhr endete ein sanfter Tod das thätige Leben unsrer lieben sorgsamen Mutter und Großmutter der Frau Wittve **Susanne Marie Kapler** geb. **Warkne**. Dies zeigen theilnehmenden Verwandten und Freunden tiefbetäubt an

die trauernden Hinterbliebenen.  
Oberbeuna bei Wersburg, den 15. Juni 1884.  
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 2 Uhr statt.

Die der Stadtauflage unserer heutigen Nummer beigegebene Beilage, **„den Karlsbad. Kaffee bei Heiner Schultze jr. betr.“** empfehlen wir der Beachtung unserer Leser.

Druck und Verlag v. A. Leiboldt.